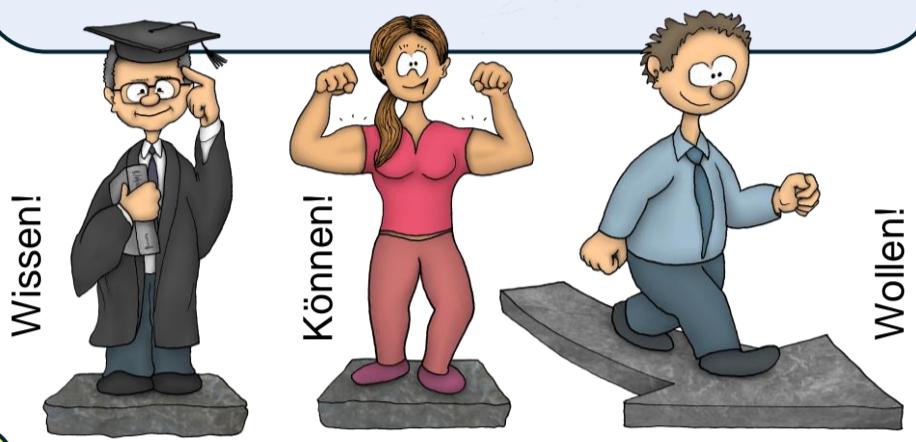


Bereichsspezifische, kompetenzorientierte Bevölkerungsschutzdidaktik

Befragung von Einsatzkräften

- N = 1463 (23,5 % männlich, 75,4 % weiblich; Altersspanne 6 bis 80 Jahre, Altersdurchschnitt 41; SD = 13,8)
- 79,9 % sind mit Bildungsangeboten zufrieden oder sogar sehr zufrieden
- 76,5 % fühlen sich gut oder sehr gut vorbereitet



Lern- und Entwicklungsprozesse*

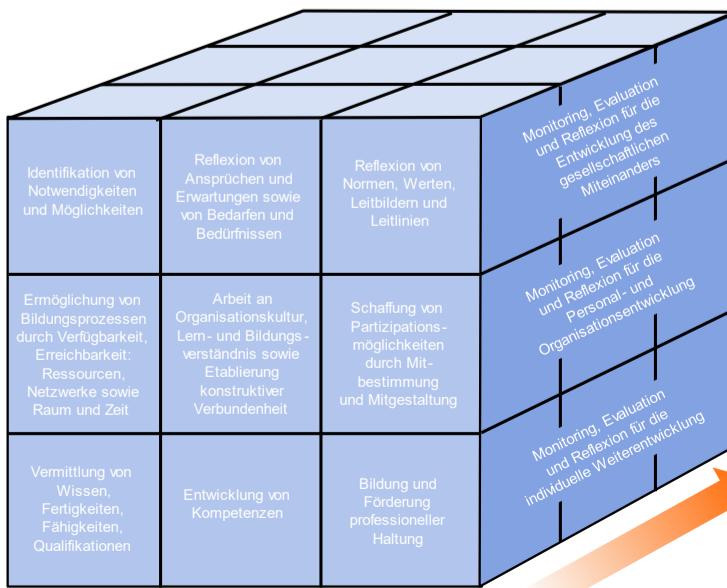
- Konzept des Lebenslangen Lernens
- Verknüpfung von formellem und informellem Lernen
- Beachtung von Eignung und Allokation
- Kontinuierliche Lernbegleitung mit reflexivem Lernen
- Konstruktive Lern- bzw. Fehler- und Feedbackkultur
- Schnittstelle zur Personalentwicklung

Didaktische Prinzipien*

- Zeige Wertschätzung!
- Beachte Bedarfe und Bedürfnisse!
- Sei kreativ!
- Entwickle alle erforderlichen Kompetenzen gezielt!
- Förde demokratische Haltung!
- Fördere Flexibilität und Ambiguitätstoleranz!
- Sorge für realistische Übungsgelegenheiten!

Lehrende*

- Vielfältige Rollen, u. a. als Unterrichtende, Lernbegleitende, Beratende und Prüfende
- Modularisiertes Qualifizierungskonzept in 4 Stufen inkl. eines 24 UE umfassenden pädagogischen Grundlagenmoduls



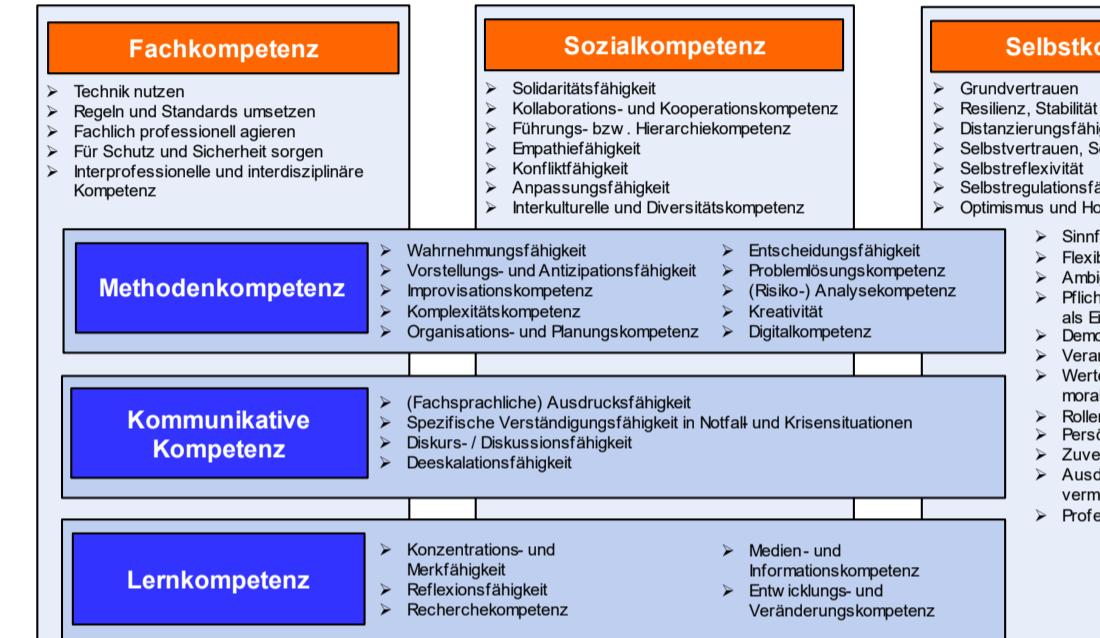
Forschungsprojekt der MSH Medical School Hamburg,
Förderung durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
Laufzeit 09/2023 bis 09/2025 – Projektleitung Prof. Dr. Harald Karutz



Gefördert durch:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe

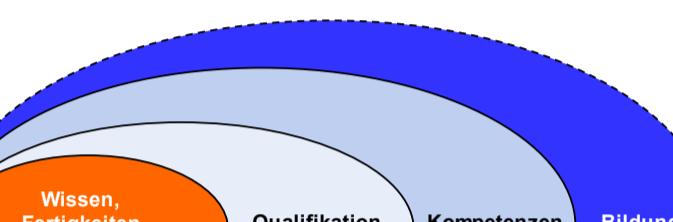
1 Kompetenz- und Bildungsziele*

Handlungskompetenz



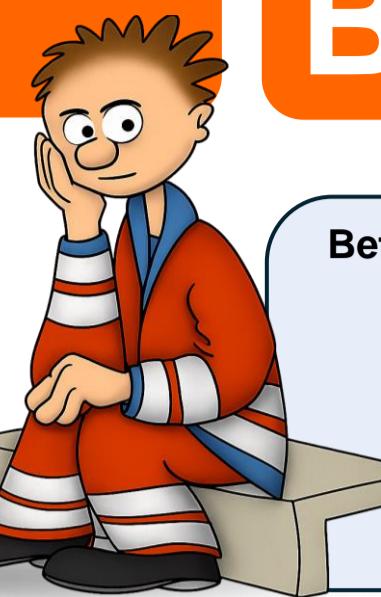
Einsatzkräfte als „Reflective Practitioner“

Einsatzkräfte als „Reflective Practitioner“



Befragung von Expertinnen und Experten

- N = 30 (78 % männlich, 22 % weiblich); Lehrkräfte, Bildungsverantwortliche, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- Kompetenzbegriff und -verständnis uneinheitlich
- Betonung von Non-Technical-Skills, v. a. von Kommunikation, Kollaboration und Resilienz
- Ehrenamt als Ressource und Spannungsfeld



2 Themen und Inhalte*

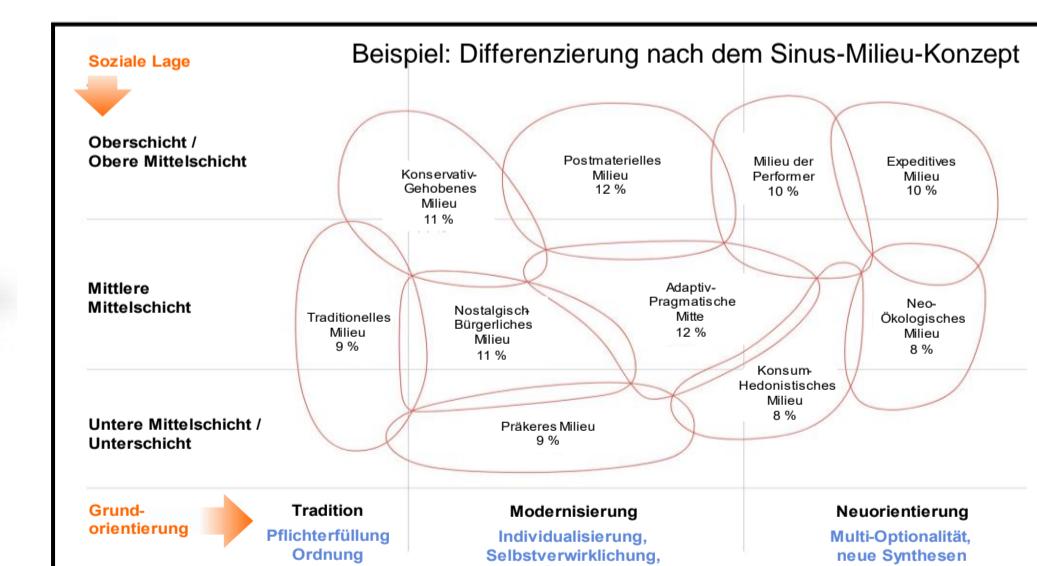
- Risiko, Gefahr und Bedrohung
- Krise, Krieg und Katastrophe
- Unvorstellbares, Unvorhersehbares
- Umgang mit Stress und Belastung
- Mensch-Technik-Interaktion
- Entscheidungs- und Handlungsdruck

3 Methoden, Medien und Sozialformen*

- Originale Begegnungen
- Problemorientiertes Lernen
- Mentaltraining
- Übung und Simulation
- Drill, um Handlungsabläufe stressfest zu verinnerlichen
- Lernen in Gemeinschaft
- Partizipation
- Digitale Bildungsangebote sorgen für niedrigschwellige Erreichbarkeit und erhöhte Flexibilität

4 Lernende*

- Überwiegende Ehrenamtlichkeit
- Heterogene Lerngruppen
- Demographischer Wandel
- Eigene Betroffenheit möglich
- Spezialkräfte u. U. disloziert
- Anspruch, Erwartung und realistisch Leistbares?
- Zielgruppenspezifische Differenzierungen nötig



6 Rahmenbedingungen*

- Abnehmende Halbwertszeit der als gesichert geltenden Erkenntnisse
- Gleichzeitige Zunahme des theoretisch verfügbaren Wissens
- Technisierung und Digitalisierung
- Globalisierung
- Veränderte, komplexe gesellschaftliche Situation (Individualisierung, Konflikte)

5 Lernsituationen*

- Prinzip der vollständigen Handlung
- Informieren
- Planen
- Entscheiden
- Ausführen
- Kontrollieren
- Bewerten

Zitierweise

Karutz, H., Posingies C. und Hammerl, A. (2026). Entwicklung einer bereichsspezifischen, kompetenzorientierten Bevölkerungsschutzdidaktik. Zusammenfassende Ergebnisübersicht. MSH Medical School Hamburg: Hamburg.

Entwicklungspotenziale*

- Organisationsübergreifende Harmonisierung von Vorschriften und Curricula
- Anerkennung von Kompetenzen
- Digitalisierung bzw. Flexibilisierung von Bildungsangeboten
- Schaffung günstiger Rahmenbedingungen
- Förderung von Non-Technical-Skills



* Beachte: Das Plakat zeigt lediglich eine Auswahl relevanter Aspekte und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!